
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Riga, Lettland

Gastschule: Deutsche Internationale Schule Riga

Aufenthalt: 26.02.26 bis 24.06.26

Angekommen in Riga

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Ursprünglich wollte ich mein Praktikum eher in einem der nordischen Länder machen und hatte mich in Dänemark, den Niederlanden, Schweden und Norwegen beworben. Von dort kamen dann aber nur Absagen oder gar keine Rückmeldung. In der Zeit ist mir eingefallen, dass eine gute Freundin von mir kurz zuvor eine Reise durchs Baltikum gemacht hatte und begeistert von den Ländern war. Daraufhin habe ich mir die Deutsche Internationale Schule Riga (DISR) angeschaut. Mich haben die Werte der Schule und das junge Team direkt positiv angesprochen. Interessant fand ich auch, dass in jeder Klasse eine Lehrperson und eine Assistenzkraft eingesetzt werden. Die Schule besteht aus Kindergarten, Vorschule, Grundschule und weiterführender Schule bis zur 9. Klasse und befindet sich gerade noch im Aufbau, soll aber irgendwann bis zum Abitur geführt werden. Nachdem mich die Website und das Auftreten der Schule überzeugt hatten, habe ich mich in Riga beworben und direkt eine Zusage bekommen. Der Kontakt zur Schule war von Anfang an zuverlässig und freundlich, was mich in meiner Entscheidung noch bestärkt hat.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Mir ist direkt aufgefallen, dass der Betreuungsschlüssel viel höher war als in Deutschland. Die Klassen waren kleiner, meist so 12 bis 14 Kinder und in jeder Klasse gab es eine Lehrperson sowie eine Assistenzkraft. Wichtig ist außerdem, dass an der Schule eine Ganztagsbetreuung stattfindet, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, auch am Nachmittag betreut zu werden.

- Im Unterricht wird eigentlich viel Deutsch gesprochen, selbst in Klasse 1, weil die Kinder schon im Kindergarten und in der Vorschule mit Deutsch aufgewachsen sind.

- In den Pausen und in der Nachmittagsbetreuung wird Russisch, Lettisch, Englisch und Deutsch gesprochen, also mehrere Sprachen durcheinander, am meisten aber Russisch.
- Auffällig war, dass die Kinder viel Wert auf Noten und Leistung gelegt haben.

Dazu muss man aber sagen: Manchmal macht nicht die Tatsache, dass die Schule im Ausland ist den Unterschied, sondern eher, dass es sich um eine Privatschule handelt.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Nein, ein festes Projekt habe ich nicht begleitet. Ich habe eher Aufgaben übernommen, die so anfielen, zum Beispiel die Betreuung von Festen und Veranstaltungen. Bei der Jahresabschlussveranstaltung (auf dem Bild zu sehen) habe ich die Auftritte betreut und geholfen diese zu koordinieren.



War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Nein, das fiel mir sehr schwer, weil ich den ganzen Tag in meiner Bubble der deutschen Schule war. Tagsüber war ich an der Schule und auch meine Mitbewohnerinnen und Freunde waren FSJlerinnen und Praktikantinnen an der Schule. Am Wochenende habe ich dann meistens etwas mit ihnen gemacht. Zwischendurch hatte ich außerdem immer wieder Besuch von Freunden aus Deutschland, die meist eine Woche geblieben sind, mit denen ich dann auch etwas unternommen habe. Zu Einheimischen hatte ich also keinen engen Kontakt. Mein Tipp für mehr Kontakt zu Einheimischen: eine Aktivität suchen, die einem selbst Spaß macht und schauen, wo man das vor Ort machen kann, zum Beispiel im Universitätschor singen oder in einem lokalen Verein Fußball spielen. Zu Mittsommer (Jāņi) bin ich dann etwas mehr mit Einheimischen in Kontakt gekommen, das war aber auch schon gegen Ende meines Aufenthalts.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

- Viel Zeit damit verbracht, neue Leute kennenzulernen
- Wizard in der WG gespielt, generell viele Spiele gespielt
- Häkeln gelernt und neue Häkelprojekte anfangen
- Mich im Park getroffen (auf dem Bild ist einer meiner Lieblingsplätze im Park)
- Viel Secondhand geshoppt
- Kurztrips und Tagesausflüge in andere Städte bzw. ans Meer gemacht
- Volleyball am Strand gespielt
- Neue Orte entdeckt, Cafés, Bars und Märkte



Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

- 230 Euro Miete pro Monat
- Geld für Lebensmittel war weniger als in Deutschland
- An der Schule gab es zusätzlich kostenfreies Mittagessen für das Personal
- Drogerieprodukte waren teurer als in Deutschland
- Essen gehen war ungefähr genauso teuer wie in Deutschland, je nach Lokalität vielleicht minimal günstiger

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Anfangs war Heimweh die größte Herausforderung, dieses Gefühl, allein zu sein, obwohl man eigentlich die ganze Zeit von Leuten umgeben ist. Das war vor allem in den ersten Wochen so. Danach fand ich es auch sehr schwer, mit einheimischen Leuten in Kontakt zu kommen, weil ich immer in der Schulbubble war oder höchstens mit Erasmus-Studierenden zu tun hatte.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

- Natürlich meine Familie und meine Freunde
- Auch Drogeriemärkte wie dm und Rossmann. Es gab zwar Drogerien in Riga, aber die Produkte waren teilweise viel teurer als in Deutschland
- Das deutsche Brot und Brötchen, weil das Brot in Lettland oft mit Kümmel ist

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Ich vermisste meine Mitbewohnerinnen und Freunde, die ich auf dem Weg kennengelernt habe und unsere gemeinsamen Unternehmungen. Ich vermisste auch, wie sauber und schön angelegt die Parks waren, allgemein gab es unglaublich viele schöne grüne Orte. Obwohl Riga eine Großstadt ist, hatte es eine gewisse Ruhe. Und natürlich Humana mit dem guten Secondhandangebot: In der Woche vor dem Sortimentswechsel kostet dort jedes Kleidungsstück, egal was, nur ein bis zwei Euro.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

- Offen ins Praktikum starten, das Team der Schule ist sehr freundlich, man fühlt sich direkt gut aufgenommen
- Die Momente genießen, auch wenn es anfangs schwer sein kann, sich in der neuen Situation einzuleben
- Wer am Wochenende Touristen meiden möchte, sollte einen Bogen um die Altstadt machen und eher in den Bezirk Centrs gehen, mit kreativen Bars und bunten Kvartals wie zum Beispiel Kalnciema Kvartāls oder Tallinas Kvartāls

- Unbedingt auch die umliegenden Städte besuchen, und wenn möglich auch Vilnius und Tallinn. Mit dem LuxExpress kommt man eigentlich ganz gut dorthin, und beide Städte sind wirklich einen Ausflug wert
- Unbedingt einmal zum Eishockey gehen: Lettland ist eine Eishockeynation und sehr stolz auf ihr Team. Tickets bekommt man schon günstig, je nach Spiel ab ca. 9 Euro.
- Die vielen tollen Märkte in Riga nicht verpassen: Neben dem Zentralmarkt gibt es noch den Āgenskalns-Markt und jeden Samstag den Kalnciema ielas tirgus, wo man lokale Händler unterstützen und lettische Speisen probieren kann



Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Vor allem viele Freunde, die mir dort sehr wichtig geworden sind. Das Häkeln nehme ich mir auf jeden Fall mit, meine Mitbewohnerin hat es mir beigebracht und mich immer unterstützt, wenn ich Probleme hatte. Was den Unterricht angeht, konnte ich unglaublich viel von meiner begleitenden Lehrperson mitnehmen. Oft ist es gut, den eigenen Redeanteil als Lehrperson runterzuschrauben und den aktiven Anteil der Kinder zu erhöhen.